

## S c h l u ß

der

## Geschichte von dem nächtlichen Abenteuer des Kalifen Harun Alraschid mit den drei Kalendern und fünf Frauen zu Bagdad.

Als Safie nun auch ihre Geschichte beendet hatte, und der Kalif noch in Nachdenken versunken dasaß, ergriff Zobeide wieder das Wort und sprach: „Wir danken Gott, daß er uns drei Schwestern so zusammengeführt, und haben uns entschlossen, künftig auch wie Schwestern beisammen zu bleiben.“ So leben wir schon einige Zeit. Meine Schwester Safie besorgt unsern Haushalt und geht immer selbst aus, um Lebensmittel zu kaufen. Dies that sie auch gestern. Da wir nun in dem Lastträger, der ihren Einkauf hercintrug, einen fröhlichen, guten Menschen erkannten, gestatteten wir ihm, zum Mittags- und Abendmahle bei uns zu bleiben. Am Abende kamen die drei einäugigen Kalender und baten für die Nacht um Obdach, was wir ihnen nicht abschlagen konnten. Später klopfet auch Ihr, als drei Kaufleute von Mossul, an unsere Thür, und wir nahmen Euch ebenso gastfreundlich auf, wie die Kalender. Nur die einzige Bedingung haben wir Euch allen gemacht, daß Ihr nicht nach der Ursache unseres Betragens forschen solltet. Ihr habt Euer Wort gegeben, aber nicht gehalten. Ob wir nun gleich das Recht hatten, Euch zu strafen, so haben wir uns doch allein mit der Erzählung Eurer Lebensgeschichte begnügt und Euch in der Nacht aus unserm Hause gewiesen. Wir hoffen, für diese Mäßigung uns der gnädigen Verzeihung des glorreichen Beherrschers der Gläubigen erfreuen zu dürfen.“

Harun Alraschid nickte während mit seinem Haupte und gab seine Verwunderung über die sonderbaren Begebenheiten laut zu erkennen. Hierauf wendete er sich selbst, ohne seine Frage durch den Großwesir nachsprechen zu lassen, zu Zobeiden und sprach: „Hat dir jene Fee, welche deine beiden Schwestern in Hündinnen verwandelte, nicht gesagt, wo sie wohnt, und wie du sie rufen kannst, wenn du ihrer bedarfst?“ Zobeide besann sich einen Augenblick, dann antwortete sie: „Sie hat mir bei ihrem Scheiden ein kleines Büschelchen von ihren Haaren gegeben und dabei gesagt, ich würde ihrer Gegenwart eines Tages bedürfen, und dann brauchte ich nur zwei von diesen Haaren zu verbrennen, um sie aus der größten Ferne, selbst wenn sie jenseits des Kaukasus wäre, im Augenblicke zu mir zu rufen. Ich trage diese Haare stets bei mir.“ Sie trat hinter dem Vorhange hervor, zog zugleich ein goldenes Büschchen heraus und zeigte dem Kalifen die Haare.

„Gut!“ sprach dieser, „heute ist der Tag, da du der Gegenwart deiner Fee bedarfst. Ich verlange von dir, sie zu rufen.“ Er ließ sogleich ein Kohlenbecken bringen, und Zobeide legte die Haare alle darauf. Sie brannten in einer knistern-